

## **Auf den Spuren von Karol Wojtyła**

**41 Männer und Frauen von St. Josef Horgner waren vom 26. April bis zum 4. Mai 2011 mit Jaroslaw Jan Jakus in Polen unterwegs, um die Gemeinschaft zu pflegen und die katholische Heimat des Pfarreileiters kennenzulernen. Das interessante und vielseitige Reiseprogramm mit verschiedenen Höhepunkten fand Anklang.**

Krakau war einer der Höhepunkte im neuntägigen Reiseprogramm der Horgner Pfarrei: Die Stadt mit rund 755'000 Einwohnerinnen und Einwohnern und ihren 112 katholischen Kirchen ist sowohl kultureller Anziehungspunkt wie moderne und pulsierende Metropole. Die zweitgrößte Stadt des Landes war bis 1596 die Hauptstadt von Polen und gilt immer noch als geistige Metropole des Landes. Lieblich schlängelt sich die Weichsel durch die Stadt. Die Horgner Reisegesellschaft bewunderte auf ihrer Pfarreise vor allem den Wawelhügel, wo bis heute das Renaissance-Königsschloss und die Kathedrale stehen. Der Wawel wurde zusammen mit der Altstadt mit der gotischen Marienbasilika bereits 1978 zum schützenswerten UNESCO-Weltkulturerbe erklärt.

### **Wo Johannes Paul II. bis heute verehrt wird**

Ebenfalls im Jahr 1978 wurde der damalige Erzbischof von Krakau, Karol Wojtyła, zum Papst gewählt und nahm als solcher den Namen Johannes Paul II. an. Während seines Pontifikates besuchte er Krakau mehrmals. Bis heute ist der am 2. April 2005 verstorbene Papst in der Stadt omnipräsent. Ihm wird eine massgebliche Rolle bei der Beendigung des Kommunismus in Polen zugeschrieben.

Zusammen mit Pfarreileiter Jaroslaw Jan Jakus besuchte die Horgner Reisegruppe den kleinen Ort Wadowice, wo von Karol Józef Wojtyła am 18. Mai 1920 als drittes Kind von Karol Wojtyła und Emilia Wojtyłowa in einer bescheidenen Wohnung an der Rynek Strasse geboren wurde und aufwuchs. Während des Aufenthalts in Polen war der verstorbene Papst Johannes Paul II. aber noch auf andere Art im Zentrum des Interesses: Am 1. Mai 2011 wurde er in Rom selig gesprochen. Die Horgner konnten die zahlreichen Ehrerbietungen für den gebürtigen Polen in seinem Heimatland miterleben.

### **Vielseitig und attraktiv**

Neben Krakau und Wadowice standen auch Breslau (Wroclaw) in Niederschlesien, einst eine preussische Stadt, auf dem Programm. Die Besucher bewunderten die Dominsel mit den verschiedenen Kirchen und das herrschaftliche Rathaus in der viertgrössten Stadt Polens mit 630'000 Einwohnern. Obwohl die Stadt im 2. Weltkrieg zu über 70 Prozent zerstört wurde, erstrahlt sie heute nach dem Wiederaufbau in neuem Glanz.

Der Augenschein im ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau bewegte die Reisegruppe tief: Das grösste deutsche Vernichtungslager während der Zeit des Nationalsozialismus ist das Symbol für den Holocaust schlechthin. Von mehr als 5,6 Millionen ermordeten Menschen wurden hier etwa 1,1 Millionen Menschen, darunter eine Million Juden, in den Gaskammern getötet.

Auch die grosse, 1,7 Mio EinwohnerInnen zählende Hauptstadt Warschau ist eine Reise wert: In der Innenstadt lässt sich besonders auf dem Schlossplatz beim Königsschloss mit der Sigismundsäule herrlich flanieren. Die Altstadt Warschaws wurde ebenfalls als UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichnet.

Kontakt mit dem katholisch geprägten Polen hatten die Horgner im Pilgerort Tschenstochau: Sie besuchten das befestigte Paulinerkloster auf dem als Jasna Góra bekannten Hügel. An die Klosterkirche mit barockem Innenraum schliessen ein 106 m hoher Turm und eine Kapelle mit der berühmten Ikone der Schwarzen Madonna an. Zu hohen kirchlichen Festen zieht das Kloster Hunderttausende von Pilgern an.

### **Grosszügige Naturlandschaft**

Die einmalige Weite und Schönheit der polnischen Landschaft lernten die Reisenden in den Masuren kennen. Die hügelige Moränenlandschaft mit den vielen Seen und ausgedehnten Wäldern mit den typischen masurischen Kiefern ist zu einem Geheimtipp für Urlauber geworden. Zwei Tage lebten die Horgner bei schönem Wetter aber tiefsten Temperaturen (!) in der Region, und zwar im nur 200 Seelen zählenden Dorf Ryn. In den Masuren lernten die Horgner die von Jesuiten gegründete Wallfahrtskirche «Heiligelinde» (DwiDta Lipka) kennen. Erinnern werden sie sich an das Orgelkonzert, wo sich die posauenden Engel während des Spiels wie auf einer grossen Musikdose drehen.

Im Schosshotel in Ryn wurde zudem der kurzweilige Schlussabend zum Fest, wo nicht nur fein gefaltet wurde, sondern Pfarreileiter Jaroslaw Jan Jakus seine zürichdeutschen Mundartkenntnisse unter Beweis stellen durfte. Die gute Stimmung und das Zusammengehörigkeitsgefühl brachten die Horgner anderntags wieder wohlbehalten und um viele Eindrücke reicher von Warschau in die Schweiz zurück.

(Text und Fotos: Viviane Schwizer)